

belegt war, scheint es auch keine Verkleinerung erlitten zu haben. An den ersten Wiederhersteller erinnert noch die bis heute gebräuchliche Bezeichnung: „bei Arms“ für „bei Wagners,“ entstanden aus: „bei Urbans,“ wie solche Lautveränderung im Volksmunde hiesiger Gegend mehr vorkommt.

Nr. 7. (KNr. 59.) Das folgende gleichgroße Gut hat seine Besitzer oft gewechselt. 1571 hatte es Hans Eichhorn, dann dessen Sohn Martin, 1617 Paul Schulz. Dieser ist „1632 mit verstorben, sein Gut und Nahrung vom Feinde ausgeraubt und ganz abgewüßt hinterblieben, also daß auch bei feindlichen Einlagerungen und sonst die Gebäude gänzlich abgerissen und nicht mehr als die bloßen Felder und Wiesen samt ein wenig von Holze annoch vorhanden, welches, weil es alles nicht so von besonderer Wichtigkeit, solche lange Jahre (d. i. 17 Jahre her) von niemande geachtet und begehret worden.“ Da übernimmt es Martin Störr am 30. Juni 1649 ohne Entgelt unter gewöhnlicher Erleichterung, nur daß er 7 fl. Kirchengeld zu verzinsen sich verpflichtete. Doch schon 1660 vertauschte er's an Georg Straube, den Wagner, gegen dessen Viertelhufe, die er erst selbst besessen und 1652 ihm verkauft hatte, (neben Louis Rüttner) ohne Draufgeld. Dessen Erben verkaufen das Gut „samt dem Stück Holz am Heumühlenberge zwischen Andreas John (jetzt Silbermann), Christoph Hiller (Kunze) und Paul Schmid (Großbauer) für 257 fl. an den Miterben Christoph Straube. 1749 besaß es ein Georg Michael Hiller, 1780 ein Johann Michael Francke, 1844 ein Johann Gotthelf Störr, dessen Enkel es noch hat und zwar zum Wohngute.

Nr. 8. (KNr. 61.) Das daneben befindl. Zweihufengut, das 1571 einem Caspar Weigold, dem „Richter,“ u. 1617 einem Georg Schlesiger gehörte, lag bis 1654 gleichfalls wüste, nachdem „allbereit mit dem ersten kaiserlichen Feindeswesen a. 1632 jener nebst seinem Weibe als alte Leute und einer Tochter Todes verfahren, worauf ihr Gut öde und wüste gestanden, nach und nach eingefault und abgegangen, daß wohl bei 12 Jahren hero nichts als die rudera übrig blieben.“ Als neuer Besitzer meldet sich Christoph Haymann (auch Heymann geschrieben, abgekürzt Heym, gewöhnlich Hehme genannt) aus Reichenbach und „will mit Beiräthigkeit und Hilfe seines leiblichen Betters Michael Haymann (dem Besitzer der 2 Güter